

Vierter Kongreß der Literatur- und Kunstschaffenden

Brunhild Staiger

Vom 30. Oktober bis zum 16. November fand in Peking der vierte gesamtchinesische Kongreß der Literatur- und Kunstschaffenden statt. Die ersten drei Kongresse waren ebenfalls in Peking zusammengetreten, und zwar der erste im Juli 1949, bei dem der gesamtchinesische Verband der Literatur- und Kunstschaffenden mit Guo Moruo als Vorsitzendem sowie Mao Dun und Zhou Yang als stellvertretenden Vorsitzenden gegründet worden war, der zweite im September 1953 und der dritte im Juli 1960. Nach einer Pause von 19 Jahren veranstaltete der Verband nun seinen vierten Kongreß, der mit 3200 Teilnehmern der größte dieser Art war (vgl. XNA, 28. u. 31.10.1979). Die Teilnehmer setzten sich u.a. aus folgenden Gruppen zusammen: Schriftsteller, Dramenautoren und Literaturkritiker, deren Karriere in den zwanziger und dreißiger Jahren begann, wie z.B. Mao Dun, Zhou Yang, Yang Hansheng, Ba Jin, Ding Ling, Xia Yan, Xie Bingxin, Cao Yu und Ye Shengtao; die erste Generation der Arbeiter-, Bauern- und Soldatendichter, die in den vierziger Jahren in Yan'an tätig war, wie die Lyriker He Jingzhi, Li Ji und Tian Jian; Armeeschiftsteller wie Liu Paiyu, Wei Wei und Bai Hua; Schriftsteller mit Arbeiter- oder Bauernherkunft wie Hu Wanchun, Ah Feng und Shi Zhangyuan; Gegner der Vierergruppe wie der Komponist He Luding, der Maler Huang Yongyu, der Bühnenkünstler Jin Shan, der Filmkünstler Zhao Dan, der Tänzer Dai Ailian und der Romanzier Yao Xueyin; junge Schriftsteller, die nach dem Sturz der Vier in Erscheinung traten, wie Liu Xinwu aus Peking, Zong Fuxian aus Shanghai

Liu Xinwu aus Peking, Zong Fuxian aus Shanghai und Jiang Zilong aus Tianjin; Künstler nationaler Minderheiten, wie z.B. der mongolische Schriftsteller Malqinhu, der Dichter Kanglangshuai (Dai), der Volkssänger Zhou Rucheng (Naxi) und der uigurische Tänzer Kangbaerhan; Künstler, die in früheren politischen Bewegungen fälschlicherweise kritisiert worden waren, wie die Lyriker Xiao San (Emi Siao) und Ai Qing, der Maler Jiang Feng und die Schriftsteller Liu Pinyan und Wang Meng; schließl. Künstler, die unter dem Einfluß der Vier standen, doch Selbstkritik geübt haben, wie der Schriftsteller Hao Ran und die Opernsängerin Hong Xiannu. Der Anteil der Frauen betrug 16 %, der der nationalen Minderheiten 8 % (240 Delegierte verschiedener Minderheiten). Auch drei ausländische Gäste waren eingeladen: der japanische Gelehrte Torao Miyagawa, der niederländische Filmregisseur Joris Ivens und der britische Schriftsteller Felix Greene (XNA, 31.10.1979). Die Volksbefreiungsarmee hatte 270 Delegierte entsandt (XNA, 10.11.79).

- den Arbeitsstil der Partei verbessern), HQ 1979/No.6, S.10-14
- 25) Siehe ausführlich dazu W.Bartke, E.Garms, P.Schier, O.Weggel, "Die 2.Tagung des V.Nationalen Volkskongresses", C.a.Juni 1979, S.655ff.
- 26) RMRB 26.6.1979
- 27) Kommentator der HQ, "Renzen Bu Hao Zhenli Biaozhun Taolun Zheyi Ke" (Die Nachhilfestunden in der Diskussion über das Kriterium der Wahrheit ernstnehmen), HQ 1979/No.9, S.2-4; vgl. RMRB 3.8.1979, "Jiefangjun Bao", 10.u.15.9.1979
- 28) Yu Chi, "Wei Jingsheng de Fan Hua Deng Dazibao" (Die Anti-Hua-Deng-Wandzeitung von Wei Jingsheng, "Zhengming" (Wettruf, Hongkong, Nr.25 (Nov.1979), S.24f.

- 29) Beijing Ribao, DGB u. RMRB 18.10.1979
- 30) Ni Wanming, "Fu Yuehua An Tingshen Neimu" (Die Hintergründe der Verhandlung im Prozeß gegen Fu Yuehua), "Zhengming", a.a.O., Nr.26 (Dez.1979), S.36ff.
- 31) Ebenda
- 32) Vgl. z.B. "Zhengming" Nr.25 (Nov.1979) u.Nr.26 (Dez.1979); "Chishi Niandai" (The Seventies), Hongkong Dez.1979; "Dongxiang" (Tendenz), Hongkong, Nr.26 (Nov.1979); Oxun (Europa-Korrespondenz), reformierte Ausgabe Nr.1 (15.11.1979)
- 33) DGB 27.11.1979
- 34) RMRB 7.12.1979
- 35) Zhengming Nr.26 (Dez.1979), S.43

Erster Teil: 30.10. bis 3.11.1979

Die Eröffnungssitzung des Kongresses fand am Nachmittag des 30. Oktober statt. Den Vorsitz führte der stellvertretende Präsident des Verbandes der Literatur- und Künstschaftenden Zhou Yang, während der 82jährige Schriftsteller Mao Dun, ebenfalls stellvertretender Präsident des Verbandes, die Eröffnungsansprache hielt. Er sprach von der neuen Blüte sozialistischer Literatur und Kunst in China seit dem Sturz der Vier und davon, daß ein neuer Frühling angebrochen sei. Nach ihm sprach der stellvertretende Ministerpräsident Deng Xiaoping vor den Delegierten und betonte die erfreulichen Leistungen auf dem Gebiet der Literatur und Kunst in jüngster Zeit (vgl. beide Reden in RMRB, 31.10.1979).

Der Kongreß stand unter dem Motto: "Schriftsteller und Künstler des ganzen Landes, vereint Euch, bringt das literarische und künstlerische Schaffen zur Blüte, kämpft für die Heranbildung des neuen sozialistischen Menschen und die Förderung des Aufbaus der sozialistischen Modernisierung!" (Ebd.).

Besondere Bedeutung kommt der langen programmatischen Rede von Zhou Yang zu (Text in RMRB, 20.11.1979, Auszüge übers. in SWB, 9.11.1979 und XNA, 1. u. 2.11.1979), die am 1. November gehalten wurde. Der heute 72jährige Zhou Yang, der in der Kulturrevolution gestürzt wurde und bis dahin als Chinas "Kulturpapst" galt, hat auf allen bisherigen Kongressen eine maßgebliche Rolle gespielt; auf dem zweiten und dritten Kongreß der Literatur- und Künstschaftenden waren die programmatischen Reden ebenfalls aus seinem Mund zu hören. Grundsätzlich maß Zhou Yang der Literatur eine große Bedeutung bei der Heranbildung einer neuen Generation mit sozialistischen Werten bei. Er beschwor den Geist der "Hundert Blumen", die freie Diskussion unterschiedlicher Meinungen, die Befreiung des Denkens und die Individualität der Künstler, er forderte die Schriftsteller und Künstler auf, in ihren Werken die sozialistische Modernisierung widerzuspiegeln und damit zusammenhängende Probleme aufzuwerfen, und setzte sich für einen stärkeren kulturellen Austausch mit den in China lebenden Nationalitäten sowie vor allem mit dem Ausland ein. Er hob zwar Mao Zedongs Yan'aner Reden über Literatur und Kunst von 1942 als epochemachendes Dokument hervor, gestand den Künstlern zugleich jedoch das Recht zu, nicht mehr passende Gedanken Maos zu revidieren.

Für das künstlerische Schaffen selbst befürwortete Zhou Yang Vielfalt in bezug auf Thematik, Stilrichtung und Charakterzeichnung. Zu dem letzten Aspekt empfahl er ausdrücklich, das ganze Spektrum der Gesellschaft zu behandeln, einschließlich "mittleren Charakteren" (d.h. Menschen, die den mittleren Weg gehen), rück-

ständigen Menschen, Feinden, Opportunisten und Verschwörern.

Zhou schnitt in seiner Rede auch das Problem der richtigen Bewertung des traditionellen Erbes und hier besonders der traditionellen Opern an, die seit dem Sturz der Vier eine zuvor kaum für möglich gehaltene Renaissance erleben. Das Wiedererscheinen der traditionellen Opern, so sagte er, bedeute nicht, daß man ihre Reform aufgegeben habe. Reformen seien unbedingt erforderlich, doch müsse der nationale Charakter der Kunst gewahrt bleiben. Man solle die revolutionären Musteropern, die unter der Vierergruppe die Theater beherrschten, nicht rundweg ablehnen, sondern aus ihrer Erfahrung lernen.

Auch Mao Dun betonte in seiner Rede vom 3. November (vgl. XNA 4.11.1979), daß man die volkstümlichen und künstlerischen Aspekte der traditionellen Kunst übernehmen solle, wobei er sich nicht nur auf die chinesische, sondern auch auf die europäische Literaturtradition bezog. Ebenso wie Zhou Yang zeigte sich Mao Dun erfreut über die gegenwärtige Situation in Literatur und Kunst, doch ließ er auch kritische Töne vernehmen, wenn er beklagte, daß viele Werke der jüngsten Zeit immer noch nicht zu den wirklichen Problemen der Gegenwart vorgestoßen seien. Viele Autoren hätten zwar reiche Lebenserfahrung, seien jedoch ungeübt in der Auswahl ihrer Themen.

Den Arbeitsbericht des Verbandes der Literatur- und Künstschaftenden trug Yang Hansheng, ein bekannter Dramenautor und einer der stellvertretenden Vorsitzenden, am 3. November vor (vgl. XNA, 4.11.1979). Er erwähnte, daß der Verband der Literatur- und Künstschaftenden seine Tätigkeit nach über zehnjähriger Unterbrechung im vergangenen Jahr wiederaufgenommen habe und bei der Rehabilitation zahlreicher Schriftsteller und Künstler behilflich gewesen sei. Er habe ein Verzeichnis aller Schriftsteller und Künstler in China zusammengestellt, veröffentliche 22 Zeitschriften und unterhalte Beziehungen mit über 50 literarischen und künstlerischen Organisationen des Auslandes. Der Verband sei eine nichtstaatliche Organisation mit Zweigstellen auf Provinzebene. Im zugeordnet seien neun kulturelle Einzelverbände: die Chinesische Vereinigung der Schriftsteller, der Dramenautoren, der Filmschaftenden, der Musiker, der bildenden Künstler, der Tänzer, der Balladensänger, die Chinesische Gesellschaft zum Studium der Volksliteratur und -kunst sowie die Chinesische fotografische Gesellschaft.

Zwischen dem 4. und 10. November unterbrach der Dachverband der Literatur- und Künstschaftenden seinen Kongreß, um den genannten neun Einzelverbänden in separaten Kongressen Gelegenheit zu geben, ihre Arbeit zu diskutieren, ihre Satzungen zu ändern und neue Führungsorgane zu wählen (XNA, 4.11.1979).

Zweiter Teil: Kongresse der Unterorganisationen vom 4.-10.11.1979

3. Kongreß der Schriftstellervereinigung:

Die Chinesische Schriftstellervereinigung zählt zur Zeit 1347 Mitglieder. Vor der Kulturrevolution hatte die Vereinigung 1059 Mitglieder, von denen 194 in der Zwischenzeit verstorben sind. Seit dem vergangenen Jahr sind 482 neue Mitglieder aufgenommen worden (XNA, 4.11.1979). Die Vereinigung unterhält Zweigstellen in allen 29 Einheiten auf Provinzebene. Am 10.11.1979 wurde die neue Satzung verabschiedet, die gegenüber der Satzung von 1960 einen neuen Passus über die Mitglieder enthält, in dem es heißt: "Die Vereinigung schützt die demokratischen und wirtschaftlichen Rechte und Interessen ihrer Mitglieder in Einklang mit den Gesetzen, einschließlich der persönlichen Freiheit, der schöpferischen Freiheit und der Rede- und Einkommensfreiheit. Wenn solche Rechte eines Mitglieds verletzt werden, hat dieses das Recht, die Vereinigung um Schutz zu bitten, die ihrerseits zu seiner Verteidigung verpflichtet ist, selbst wenn es zum Prozeß kommt." (XNA, 11.11.-1979). Die Aufnahme dieses Passus resultiert aus den Erfahrungen der Kulturrevolution, als die Schriftsteller schutzlos allen Angriffen ausgesetzt waren. Nicht zuletzt wurden seinerzeit die teilweise hohen Einkommen einiger Schriftsteller (Autorenanteile aus Veröffentlichungen) stark kritisiert.

Zum Vorsitzenden der Vereinigung wurde wiederum der 82jährige Romanschriftsteller Mao Dun gewählt, der diesen Posten seit 1949 innehat. Erster stellvertretender Vorsitzender wurde der 75jährige Romanautor Ba Jin; zu den insgesamt 12 übrigen Stellvertretern zählt auch die erst Anfang des Jahres rehabilitierte Schriftstellerin Ding Ling (RMRB, 17.11.1979; vgl. auch XNA, 13./14.11.79).

Der Kongreß wurde in hohem Maße von der alten Schriftstellergeneration geprägt, die bereits in den zwanziger, dreißiger und vierziger Jahren einen Namen hatte. Doch auch die folgenden Schriftstellergenerationen wurden gebührend gewürdigt, etwa Vertreter der mittleren Generation, die in den fünfziger Jahren bekannt, aber schon 1957 kritisiert und erst jetzt rehabilitiert wurden, wie z.B. der 54jährige Schriftsteller Liu Bingyan und der 44jährige Wang Meng (XNA, 8.11.79), oder die junge Generation der unter Vierzigjährigen, deren prominentester Vertreter der 37jährige ehemalige Lehrer Liu Xinwu war, der 1978 mit seiner im November 1977 veröffentlichten Kurzgeschichte "Der Klassenlehrer" den ersten Preis im nationalen Wettbewerb für Kurzgeschichten gewann (vgl. XNA, 8.11.79).

Eine besondere Gruppe bildeten die Arbeiterschriftsteller, die vor der Kulturrevolution besonders gefördert worden waren und sich von den dilettantisch schreibenden Massen an Freizeitschriftstellern der kulturrevolutionären

Phase dadurch unterscheiden, daß sie zwar die Verbindung zu ihrer Arbeiterherkunft halten, aber durchaus literarisch geschult sind. Nachdem die Arbeiterschriftsteller in der Kulturrevolution keine Rolle gespielt haben, läßt ihre Wiederanerkennung auf dem Schriftstellerkongreß vermuten, daß Arbeiterschriftsteller wieder mit offizieller Förderung rechnen können. Vertreter dieser Gruppe waren aus Schanghai, Guangzhou, Henan, Tianjin und Sichuan erschienen. Der Prominenteste unter ihnen ist nach wie vor der ehemalige Stahlarbeiter Hu Wanchun aus Schanghai; weiter wurden genannt Jiang Zilong, Kong Jiesheng und Mo Shen (XNA, 10.11.79). Die Schriftstellervereinigung plant, künftig einen Lu-Xun-Preis für Literatur zu verleihen (XNA, 4.11.79).

3. Kongreß der Dramatikervereinigung:

Der 3. Kongreß der Vereinigung der Dramenautoren wählte den bekannten Dramatiker Cao Yu, heute Direktor des Pekinger Volkskunsttheaters, zum Vorsitzenden. Der 69jährige Cao war zuvor stellvertretender Vorsitzender und ist nun Nachfolger von Tian Han geworden, der in der Kulturrevolution starb (RMRB, 17.11.79; XNA, 12.11.79 und Interview XNA, 6.11.79). Die Teilnehmer verabschiedeten einen Arbeitsplan, der u.a. folgende Punkte umfaßt: Schaffung eines jährlichen Preises für das beste Schauspiel, Wiedererrichtung des Komitees für das Dramenschaffen, Veröffentlichung einer Zeitschrift über das Dramenschaffen, Unterstützung von Forschungsarbeiten über Puppenspiel, Schattenspiel, Bühnenbilderei und Musik für traditionelle Opern sowie von Spezialstudien über bekannte Dramenautoren, Wiedereröffnung des Dramenverlages, Veröffentlichungstätigkeit auf den Gebieten Schauspielkunst, Regie und ästhetische Theorien sowie die Herausgabe von Dramensammlungen und die Gründung einer Zeitschrift, die über ausländisches Theater informiert (XNA, 11.11.79). Als besonders erfreulich wurde die Entwicklung des chinesischen Dramas seit dem Sturz der Vier gewürdigt. Seitdem sind in China über 200 neue Dramen verfaßt worden. Ein großer Teil dieser Neuschöpfungen ist auf den Pekinger Theaterfestspielen zu sehen, die anläßlich des dreißigsten Gründungsjahres der Volksrepublik seit Januar laufen und an denen sich Ensembles aus ganz China einschließlich der Minderheitsgebiete beteiligen. Als kontroverse Themen stellten sich in den Diskussionen Themen wie die Rolle der Tragödie in der sozialistischen Literatur, die Frage, ob die Komödie auch ernste Stoffe behandeln könne, die Wiederbelebung und Reformierung der traditionellen Oper usw. heraus (XNA, 5.11.1979).

3. Kongreß der Musikervereinigung:

Auf dem 3. Kongreß der Musikervereinigung wurde der Komponist Lu Ji (73) zum Vorsitzenden gewählt. Lu hat diesen Posten seit 1949 inne. Er ist durch zahlreiche Kompositionen aus der

Kriegszeit und Forschungen über die klassische und Volksmusik bekannt geworden (XNA, 12.11.79). Stellvertretender Vorsitzender wurde der 77jährige Komponist und gegenwärtige Direktor des Schanghai Konservatoriums He Luding, der zahlreiche Instrumentalstücke und Lieder sowie Film- und Theatermusik komponiert hat. Seine Musik ist gekennzeichnet durch eine Mischung von traditioneller chinesischer Volksmusik mit ausländischen Instrumenten und Techniken (XNA, 8.11.79; RMRB, 17.11.79).

2. Kongreß der Vereinigung der Filmschaffenden:

Die Vereinigung der Filmschaffenden veranstaltete ihren zweiten Kongreß. Da der frühere Vorsitzende Cai Chusheng in der Kulturrevolution verstorben ist, wurde jetzt der bekannte Dramenautor und Verfasser zahlreicher Filmbücher Xia Yan (79) zum ersten Vorsitzenden gewählt. Xia Yan, nach 1949 zeitweise stellvertretender Kulturminister und als solcher für die Filmarbeit verantwortlich, war in der Kulturrevolution zusammen mit Zhou Yang, Yang Hansheng und Tian Han als einer der "Vier Schurken" auf dem Gebiet der Kultur angegriffen worden. Tian Han stellte fest, daß der chinesische Film etwa zehn Jahre hinter dem Filmschaffen des Auslands zurückliege. Als Hauptprobleme sah er den großen Mangel an Produzenten und die Notwendigkeit der Ausbildung von Nachwuchs durch die Filmstudios, die Verbesserung des Managements in der Filmindustrie und die Senkung der Produktionszeiten und -kosten. Demgegenüber könnten technische Schwächen wie Flachheit, Schwarzweißmalerei u.ä. ohne größere Schwierigkeiten überwunden werden (XNA, 6.u.12.11.1979, RMRB, 17.11.79).

4. Kongreß der Tänzervereinigung:

Die Chinesische Tänzervereinigung wählte auf ihrem 4. Kongreß den 74jährigen Wu Xiaobang zu ihrem Vorsitzenden. Sein Vorgänger Ouyang Yuqian war im Jahre 1965 gestorben. Wu Xiaobang studierte Ballett und modernen Tanz in Japan und wurde nach 1949 Professor für Choreographie am Zentralen Dramainstitut (XNA, 12.11.1979; RMRB, 17.11.1979).

3. Kongreß der Vereinigung bildender Künstler:

Auf dem 3. Kongreß der Vereinigung bildender Künstler wurden Jiang Feng (69) zum Vorsitzenden und der bekannte Maler Wu Zuoren zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der frühere Vorsitzende der Vereinigung, He Xiangning, war 1972 verstorben. Jiang Feng ist in den dreißiger Jahren durch seine Holzschnitte bekannt geworden. 1937 ging er nach Yan'an und wurde dort Dekan der Abteilung für bildende Künste an der Lu-Xun-Kunstakademie. Nach 1949 wurde Jiang Feng Vizepräsident der Zentralen Akademie für bildende Künste und stellvertretender Vorsit-

zender der Vereinigung bildender Künstler. 1957 wurde er als Rechtsabweichler kritisiert. Anfang dieses Jahres wurde er zum Präsidenten der Zentralen Akademie für bildende Künste ernannt (XNA, 12.11.79; RMRB, 17.11.79).

2. Kongreß der Vereinigung der Balladensänger:

Der 2. Kongreß der Vereinigung der Balladensänger wählte zum neuen Vorsitzenden den Verfasser zahlreicher Balladen Tao Dun (78). Tao ist damit Nachfolger des 1968 verstorbenen Schriftstellers Zhao Shuli. Nach 1949 war Tao Dun zunächst stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Literatur- und Kunstschaffenden der Provinz Shandong. Mit Gründung der Chinesischen Vereinigung der Balladensänger im Jahre 1958 wurde er deren Generalsekretär und stellvertretender Vorsitzender (XNA, 12.11.79; RMRB, 17.11.79).

2. Kongreß der Gesellschaft zum Studium von Volksliteratur und -kunst:

Auf dem 2. Kongreß der Gesellschaft zum Studium von Volksliteratur und -kunst wurde Zhou Yang zum Vorsitzenden der Gesellschaft gewählt. Dieses Amt hatte früher der 1978 verstorbene Guo Moruo inne, während Zhou Yang stellvertretender Vorsitzender war. Die im Jahre 1953 gegründete Gesellschaft hat erst im Herbst 1979 ihre Tätigkeit wiederaufgenommen (vgl. XNA, chin., 11.10.79, nach SWB, 3.11.79). Stellvertretende Vorsitzende wurden neben anderen die beiden namhaften Gelehrten Zhong Jingwen und Jia Zhi (XNA, 12.11.79; RMRB, 17.11.79).

3. Kongreß der Fotografenvereinigung:

Der 63jährige Xu Xiaobing wurde auf dem 3. Kongreß der Fotografenvereinigung zum Vorsitzenden gewählt. Er ist einer der Gründer der Wochenschau- und Dokumentarfilmarbeit der KPCh und ist heute stellvertretender Direktor des Zentralen Wochenschau- und Dokumentarfilmstudios (XNA, 12.11.79; RMRB, 17.11.79).

Neben diesen neun Einzelkongressen etablierte sich anläßlich des Kongresses der Literatur- und Kunstschaffenden in Peking ein neunköpfiges Vorbereitungs Komitee für eine Chinesische Akrobatenvereinigung. Im Jahre 1950 war ein nationales Akrobatensemble gegründet worden. Mittlerweile gibt es in China über 300 Akrobatensembles mit ca. 30 000 Akrobaten. Als wichtigste Anliegen für die Zukunft nannte das Komitee die Gründung einer Zeitschrift für Akrobatik sowie eine systematische Ausbildung von jungem Nachwuchs (XNA, 11.11.79).

Dritter Teil:

Abschlußveranstaltungen des Kongresses der Literatur- und Kunstschaffenden

Der Kongreß des Dachverbandes wurde am 16. November beendet. Zuvor hatte Kulturminister

Huang Zhen in einer schriftlichen Rede an die Kongreßteilnehmer die Unterstützung seines Ministeriums bei der Wiederbelebung von Literatur und Kunst zugesagt. Als wichtigste Aufgaben bezeichnete er u.a. die Respektierung von Demokratie in der Kunst und der freien Meinungsäußerung in akademischen Fragen sowie des Wettstreits zwischen verschiedenen Schulen, die klare Trennung zwischen Kunst und Politik, die Nichteinmischung in das künstlerische Schaffen durch administrative Maßnahmen und die Einrichtung eines Belohnungssystems (XNA, 12.11.1979).

Am letzten Kongreßtag wählte die Vollversammlung ein neues Nationalkomitee. Es ist mit 456 Mitgliedern doppelt so groß wie das des dritten von 1960. In ihm sind alle 29 Provinzeinheiten vertreten, darunter auch Schriftsteller und Künstler von 15 nationalen Minderheiten. Obwohl auch hier die alte Generation eine bestimmende Rolle spielt (118 Mitglieder waren schon im 3. Nationalkomitee vertreten), weisen 45% der Komiteemitglieder ein Alter von unter 50 Jahren auf. Frauen machen in dem Komitee 14% aus (XNA, 16.11.79; RMRB, 17.11.79). Außerdem verabschiedete der Kongreß eine neue Satzung des Verbandes der Literatur- und Künstschaftenden; sie umfaßt 17 Artikel und löst die 9 Artikel der alten Satzung von 1960 ab. In ihr sind die Politik der "Hundert Blumen" und der Schutz der Rechte der Schriftsteller und Künstler durch den Verband festgeschrieben. Die Aufgabe des Verbandes wird folgendermaßen definiert: "Die Schriftsteller und Künstler im ganzen Lande vereinigen, damit sie die sozialistische Literatur und Kunst unter der Führung der KP und unter der Leitlinie des Marxismus-Leninismus und des Maozedong-Denkens entfalten und zur Blüte bringen, um dadurch die kulturellen Bedürfnisse des Volkes zu befriedigen und unter Wahrnehmung der Rolle, die Literatur und Kunst beim Zusammenschluß und bei der Erziehung des Volkes spielen können, für die sozialistische Modernisierung zu kämpfen." Die Satzung legt auch fest, daß die Kongresse des Verbandes der Literatur- und Künstschaftenden künftig alle 5 Jahre zusammentreten sollen (XNA, 20.11.79).

Mit dieser Satzung sind Literatur und Kunst ganz in die gegenwärtige Politik eingebunden, die einerseits gekennzeichnet ist durch eine weitgehende Liberalisierung, wie sie in dem Motto "Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wettstreiten" zum Ausdruck kommt, andererseits durch die "Vier Grundprinzipien", die die Regierung Hua auf ihre Fahnen geschrieben hat (Sozialistischer Weg, Diktatur des Proletariats, Führung der Partei, Marxismus-Leninismus-Maodenken). Freiheit und Demokratie werden zwar bejaht, aber nur, soweit der durch die Vier Grundprinzipien gesetzte Rahmen nicht verletzt wird. Nicht zuletzt sollen Literatur und Kunst der Politik der Vier Modernisierungen dienen, ein durchaus legitimes Anliegen, das auch der Dramenautor Xia Yan in seiner Schlußrede betonte (XNA und RMRB, 17.11.79).

Zum Abschluß des vierten Kongresses wurde auch

die Verbandsführung der Literatur- und Künstschaftenden neu gewählt: Neuer Vorsitzender wurde der ehemalige stellvertretende Vorsitzende des Verbandes Zhou Yang. Zum Ehrenvorsitzenden wurde der Romancier Mao Dun gewählt, zu stellvertretenden Vorsitzenden Ba Jin, Xia Yan, Fu Zhong, Yan Hansheng, Xie Bingxin, He Luding, Wu Zuoren, Lin Mohan, Yu Zhenfei, Tao Dun und Kangbaerhan (ein uigurischer Tänzer und Präsident der Xinjianger Tanzschule) (XNA, RMRB, 17.11.79).

Insgesamt gesehen, hat die Veranstaltung die nach dem Sturz der Vier eingeleitete Entwicklung auf dem Gebiet der Literatur und Kunst sanktioniert und ihr offiziellen Charakter verliehen. Durch die in den letzten Monaten erfolgte Wiedergründung der in dem Gesamtverband zusammengeschlossenen Künstlervereinigungen hat das gesamte Kulturleben wieder seinen organisatorischen Rahmen erhalten, wie er vor der Kulturrevolution bestand. Aus allen Reden klang der gleiche Tenor: Befreiung des Denkens, freie Meinungsäußerung, künstlerische Freiheit in bezug auf Stil, Charakterzeichnung u.ä. Freilich war auch die Begrenzung dieser Freiheit durch die Grundprinzipien der Regierung nicht zu überhören, doch zeigten die kritischen Bemerkungen zur literarischen und künstlerischen Qualität und die Diskussionen kontroverser Themen, daß die Voraussetzungen für eine liberale Atmosphäre gegeben sind. Auf den Einzelkongressen nutzten die Teilnehmer eifrig die Gelegenheit der offenen Darlegung unterschiedlicher Meinungen und der freimütigen Diskussion, z.B. in bezug auf Probleme wie die Rolle der Tragödie und die Charakterzeichnung in der sozialistischen Literatur oder die Reform des Theaters. Als Garant für die neue Kulturpolitik steht der neue erste Vorsitzende des Verbandes, Zhou Yang. Er hat vor der Kulturrevolution als stellvertretender Kulturminister und stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Literatur- und Künstschaftenden und der Schriftstellervereinigung maßgeblich die kulturelle Szene geprägt. Zwar hatte er in diesen Positionen zahlreiche Verurteilungen bekannter Schriftsteller und Künstler im Zuge der Anti-Rechts-Kampagne von 1957 zu verantworten, doch steht er als einer der Hauptfeinde der Kulturrevolutionäre so weit von deren Machenschaften entfernt, daß er heute mit weitgehender Unterstützung rechnen kann. Im übrigen deutet die Forderung nach Trennung von Politik und Kunst darauf hin, daß man bereit ist, der Kunst ein gewisses Maß an Eigenleben zuzugestehen.